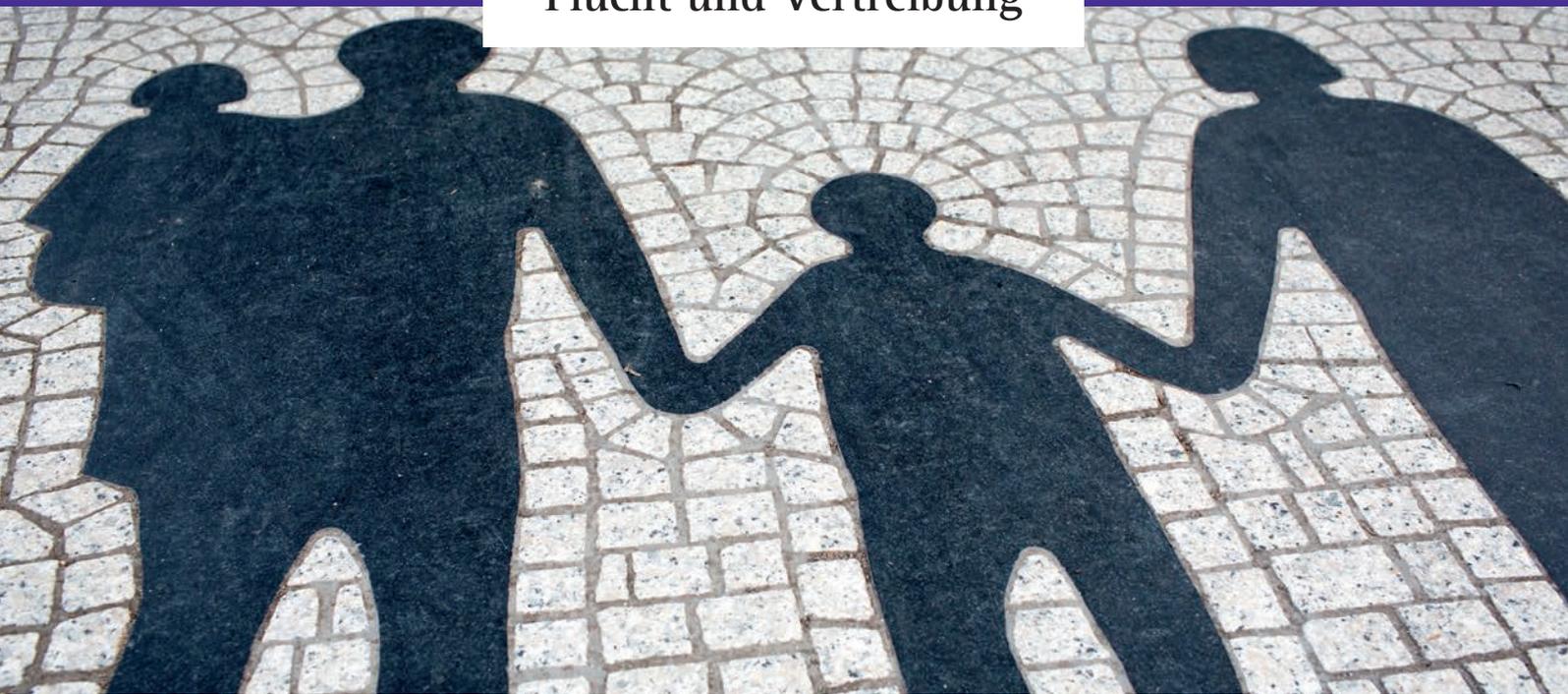


Juni | Juli | August | 2022

Evangelisch

in Weiden | Kirchengemeinden St. Michael und St. Markus

Flucht und Vertreibung



Zur Website der
Kirchengemeinde
St. Michael Weiden



St. Michael – Mitten unter den Menschen



St. Markus



Zur Website der
Kirchengemeinde
St. Markus Weiden

INHALT

- 3 Editorial: Liebe Mitchristen
- 4 Flucht und Vertreibung in der Bibel
- 6 Flucht aus Czernowitz im Jahr 1940
- 7 Flucht aus der Ukraine 2022
- 8 Gedanken über den Sinn eines Lieferkettengesetzes
- 10 KiTa St. Markus
- 11 Einladung zum Frauenwochenende
- 11 Einladung zum GD für Ehejubilare
- 12 Gemeindeleben St. Michael
- 15 Gemeindeleben St. Markus
- 16 Gottesdienstplan
- 19 Berggottesdienste 2022
- 20 Nun singet und seid froh
- 21 Kinderecke in St. Michael
- 21 Michaelskirche: Lektüre zum Mitnehmen
- 22 Kirchenmusik
- 23 Michaelsfest
- 24 Termine: Frauen
- 25 Termine: Kinder und Familien
- 26 Termine: Bibel und Gespräch
- 28 Veranstaltungshinweise
- 30 Wir sind für Sie da – Kontaktadressen

ANZEIGEN

Pfarramt St. Michael
Pfarrplatz 6 | 92637 Weiden
Tel.: (0961) 470 15 77
pfarramt.stmichael@elkb.de

IMPRESSUM

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Michael
Pfarrplatz 6 | 92637 Weiden
Tel.: (0961) 470 15 77 | Fax: (0961) 73 49
pfarramt.stmichael@elkb.de
www.weiden-stmichael.de
V.i.S.d.P.: Pfarrerin Stefanie Endrweit

Evang.-Luth. Pfarramt St. Markus
Beethovenstraße 5 | 92637 Weiden
Tel.: (0961) 321 43 | Fax: (0961) 381 01 72
pfarramt.stmarkus.weiden@elkb.de
www.weiden-stmarkus.de

Druck: Medienhaus Spintler
Auflage: 5.500 Stück
Titelbild: gemeindebrief.evangelisch.de
Layout: Judith Lamche

REDAKTION

Pfarrerin Stefanie Endrweit
stefanie.endrweit@elkb.de

Pfarrer Dominic Naujoks
dominic.naujoks@elkb.de

Martin Kießling
martin.kiessling@elkb.de

Sybille Wagner
sybille.wagner@posteo.de

Elena Schneider
schneider.elena28@gmail.com

Nächster Redaktionsschluss: 11.07.2022

REDAKTION

Liebe Mitchristen,

die Bibel kennt viele Geschichten von Menschen auf der Flucht – Abraham, Mose, Paulus sind nur einige ihrer Namen. Die größte Völkerwanderung des Jahrtausends ist im Gange. Schon seit die Erde Menschen beherbergt, spielen Flucht und Vertreibung eine Rolle. Sei es aus wirtschaftlichen, ökologischen oder politischen Gründen. Während des Zweiten Weltkriegs und in den Jahren danach verloren Millionen von Menschen ihre Heimat. 14 Millionen Deutsche müssen ab Ende 1944 ihre Heimat verlassen. In schier endlosen Trecks drängen Flüchtlingsströme aus Ostpreußen, Pommern, Brandenburg und Schlesien in den Westen. Schlecht ausgerüstet und ohne ausreichende Nahrung ziehen sie quer durchs zerstörte Land. Weltweit sind auch heutzutage Millionen Menschen auf der Flucht. Sie fliehen vor Krieg und Verfolgung oder suchen bessere Lebensbedingungen für sich und ihre Familien. Viele riskieren dabei ihr Leben. Diese Menschen brauchen unsere Hilfe: in Seenot, in Flüchtlingslagern, bei der Integration in unserer Nachbarschaft. Für Christinnen und Christen gilt der Auftrag, Geflüchteten beizustehen: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“, sagt Jesus in einer Rede.

Ihr Martin Kießling,
Gemeindegruß-Redaktion

LIEBE MITCHRISTEN



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

Nach der Konfirmation ist vor der Konfirmation – das trifft in diesem Jahr voll und ganz auf unsere Gemeinde zu. So haben wir im letzten Gemeindegruß gerade unsere Konfirmand*innen vorgestellt, die im April konfirmiert worden sind, jetzt geht es gleich mit den neuen Konfis, die im Juli ihr großes Fest feiern, weiter.

Es ist ja immer spannend, die Jugendlichen auf ihrem Weg zu begleiten und zu versuchen, ihnen etwas für ihr Leben und ihren Glauben mitzugeben. Hoffentlich gelingt es uns an der einen oder anderen Stelle!

So ein Lebensbegleiter soll ja der Konfirmationsspruch sein, den sich die Jugendlichen aussuchen. Manche machen das mit großer Ernsthaftigkeit und Sorgfalt, manche gehen eher nach der Länge (oder Kürze) des Spruchs, viele nehmen den Spruch, der sie am meisten anspricht.

Aus eigener Erfahrung mit meinem Konfirmationsspruch kann ich sagen, dass es oftmals eine Zeit lang braucht, bis so ein Bibelvers zu einem Lebensbegleiter wird. Ich habe meinen Spruch zugeteilt bekommen und habe ihn natürlich auch ohne Widerrede genommen – und auch ohne darüber nachzudenken. Lange Jahre habe ich mir überhaupt keine Gedanken darüber gemacht, und ich muss zu meiner Schande gestehen, ich hatte den Spruch auch wieder vergessen. Er hat mich damals nicht angesprochen, bzw. nicht zu mir gesprochen.

Irgendwann habe ich ihn dann hervorgekramt, und auch da hat es ein wenig gebraucht, bis wir zwei warm geworden sind – der Bibelvers und ich.

Jetzt bin ich fast restlos davon überzeugt, dass er schon gut zu mir passt: Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. (Psalm 103,2)

Dieser Psalm betont die Gnade und Barmherzigkeit Gottes, die jeder und jedem von uns geschenkt werden. Der Leser wird daran erinnert, dass alles von Gott kommt, und dass man von Gottes Liebe umhüllt und begleitet wird, egal was kommt. Dies vergessen wir allzu oft, oder sehen es als selbstverständlich an, dass wir alles haben, was wir für unser Leben brauchen. Im zweiten Teil werden wir daran erinnert, dass wir Gott auch danken und loben sollen für alle seine wunderbaren Taten, dass wir eben nicht das Gute übersehen und nur immer das Schlechte sehen – was uns meist viel leichter fällt.

Wenn mich jetzt die Konfis fragen, was mir mein Spruch bedeutet, und wie ich ihn finde, dann kann ich ehrlich sagen: Dieser Bibelvers ist mir zum wahren Lebensbegleiter geworden und begleitet mich weiter – hoffentlich mein Leben lang.

Ich wünsche mir, dass Ihr Konfirmationsspruch auch zum Lebensbegleiter für Sie wird.

Evelyn Krähe

Ihre Evelyn Krähe, Religionspädagogin



Flucht und Vertreibung

Flucht und Vertreibung in der Bibel

In der Bibel kann man schnell fründig werden, wenn man sie unter der Fragestellung „Flucht und Vertreibung“ durchkämmt.

Schon die erste Geschichte der Bibel im AT ist eine Geschichte der Vertreibung, Adam und Eva müssen das Paradies verlassen. Geschichten vom Ursprung erzählen, wie es immer war. Anscheinend sind Men-

schen nie ganz zuhause in dieser Welt. Denn so geht es weiter.

Kain, der seinen Bruder Abel erschlägt, ist ein unsterblicher Flüchtling, Abraham zieht als Migrant aus seiner Heimat und Verwandtschaft aus, von Jakob wird erzählt, dass er seinen Bruder Esau um das Erstgeburtsrecht betrog und vor seiner Ra-

che zu seinem Onkel Laban floh. Josef wird von seinen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft, in der Fremde macht er eine beispiellose Karriere als rechte Hand des Pharaos. Das Buch Ruth berichtet von einer Israelitin, die der Hunger aus Israel nach Moab trieb, und die später, begleitet von ihrer moabitischen Schwiegertochter Ruth, zurückkehrte, die ihrerseits ihr Glück in der neuen Heimat fand.

Die Geschichte, die bis heute die Identität des jüdischen Volkes stiftet, ist der Auszug aus Ägypten, die geglückte Flucht aus dem Sklavendasein. Man verstand sich als freies Volk eines freien Gottes.

In all diesen Geschichten spiegelt sich das Schicksal eines Volkes, das große Deportationen verkraften und verarbeiten musste. 587 wurde das Königreich Juda von den Babyloniern erobert und der Tempel zerstört, die Oberschicht nach Babylon verschleppt. Obwohl die Ankömmlinge mit Häusern, Vieh und Acker ausgestattet wurden und vermutlich keine zu große wirtschaftliche Not litten, war der Verlust der Heimat doch wohl traumatisch. Gleichzeitig begann man ganz neu über Gott nachzudenken. Gottes Nähe war nicht an ein bestimmtes Land, eine Stadt, einen Tempel gebunden. Als Herr und Schöpfer der ganzen Welt konnte er einen überall hin begleiten. Er ging alle Wege mit und führte auf neue Wege.

Was es heißt, fremd und schutzlos zu sein, wussten die Israeliten aus eigener Erfahrung, und deshalb war in ihren Geboten ein für damalige Verhältnisse humanes Recht für die Fremden niedergelegt.

Das göttliche Recht hatte ja die Aufgabe, arme und besonders gefährdete Menschen zu schützen. „Wenn ein Fremder bei euch wohnt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken und ausbeuten. Er soll wie ein Einheimi-

scher bei euch wohnen. Du sollst ihn lieben wie dich selbst. Denn ihr seid damals in Ägypten auch Fremde gewesen.“ 3. Mose 19,33f.

Der Fremde war kein Ausländer im strengen Sinn, den Begriff gab es noch nicht. Er war jedenfalls kein Einheimischer, der durch seine Geburt schon immer dazu gehört hatte. Nachdem er aber in Palästina als Einwanderer, Flüchtling oder Wanderarbeiter dauerhaft wohnte, sollte er Rechtsschutz genießen und Respekt. Auch er war am Sabbat von Arbeit befreit. Volle Rechtsfähigkeit, die auch den Erwerb von Grund und Boden umfasst hätte, wurde allerdings nicht gewährt.

In den Evangelien des NT wird Jesus als ein Mensch geschildert, der seine Heimat ganz und gar in Gott fand und deshalb auf heimatliche Bindungen verzichtete.

Jesus verließ sein bisheriges Leben, seine Angehörigen, seinen Beruf, sein Dorf, um vom einem Ort zum anderen zu ziehen und Gott zu den Menschen zu bringen. Er genoss Gastrecht bei vielen Menschen, die ihn aufnahmen, um dann weiter zu ziehen. Frei, aber auch ungeschützt, war sein Leben.

Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann. (Mt 8,20), sagt er einmal über sich selbst.

Matthäus erzählt schon in den Kindheitsgeschichten Jesu, dass er und seine Familie vor einem Mordanschlag des Herodes nach Ägypten fliehen mussten. Es ist eine Legende, die die Anfeindungen, die Jesus als Erwachsener erlitt, zurückdatiert an den Anfang seines Lebens.

Die Briefe des Neuen Testaments gehören in die Zeit, in der sich schon christliche Gemeinden gebildet hatten. Sie fordern immer wieder auf, Gastfreundschaft zu üben. Wandermissionare oder Glaubensflüchtlinge waren auf fremde Hilfe angewiesen. Die Ausbreitung des Evangeliums wäre gar nicht möglich gewesen, ohne die Gewissheit, bei Glaubensgenossen unterzukommen. Mit der Zeit wurden allerdings bestimmte Regeln eingeführt, damit das Gastrecht nicht missbraucht wurde. Die Begrenzung war nötig, denn nur so konnte vielen Menschen zuverlässig geholfen werden. Wenn einer länger als drei Tage blieb, sollte er arbeiten und sein Geld verdienen. Das Gastrecht unterschied in der Regel zwar zwischen Christen und Nichtchristen, aber es fiel doch das Augenmerk auf die Not eines Menschen, der abgeholfen werden sollte. In der Rede Jesu Christi (Mt. 25,31 – 40) fällt nur noch sie ins Gewicht. „Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen.“ Im Fremden wird nicht nur der Mitmensch gesehen, der mich anrührt, Christus selbst identifiziert sich mit ihm.

Johann Hinrich Claussen, der Kulturbeauftragte der EKD, dessen Buch „Das Buch der Flucht“ Grundlage für diesen Artikel war, hat umfassend über Flucht und Vertreibung in der Bibel geschrieben.

Seiner Schlussfolgerung für die heutige Zeit möchte ich mich anschließen. Er glaubt nicht, „...dass aus den biblischen Erzählungen und Weisungen unmittelbar Erkenntnisse darüber zu gewinnen wären, wie man heute mit Flucht- und Wanderbewegungen umgehen sollte“, aber dass die Bibel „Geschichten und Gedanken enthält, die dazu anstiften, eine eigene Balance aus Barmherzigkeit und Besonnenheit, Nüchternheit und Nächstenliebe zu finden.“ (Das Buch der Flucht, S. 12)



Flucht aus Czernowitz im Jahr 1940

Emma Wittmann, geb. Schmegner wurde am 20.10.1933 in Czernowitz, damals Bukowina, heute zur Ukraine gehörig, geboren und wuchs zusammen mit ihrem drei Jahre jüngeren Bruder bei den Großeltern auf, da beide Eltern berufstätig waren. Ein freies Kinderleben in einem Dorf voller Möglichkeiten für unabhängige Streifzüge, die bis hinein in die Hundehütte des Hofhundes führten.

1940 begann die Zeit der Vertreibung, der Flucht, der Heimatlosigkeit – entgegen der von Hitler vollmundig angekündigten großen Umsiedelung in für die Errichtung eines Großdeutschen Reichs eroberte Ostgebiete.

1940 wird Emma Wittmann mit ihrem Bruder und ihrer Mutter in Niederschlesien in einem Lager in Lauban interniert, wo das Vergnügen des siebenjährigen Mädchens darin besteht, den Erwachsenen das Tanzen abzuschauen, wie es zumindest bei einer Silvesterfeier noch möglich war. Das Tanzen hat sie ihr ganzes Leben nicht mehr losgelassen. Wenn es ihr heute auch manchmal schwerfällt, bleibt sie dabei: „Auch wenn ich wehe Füße hab, getanzt wird.“

Striegau ist die nächste Station auf der Flucht nach Westen. Bleibende Erinnerungen einer Kindheit auf der Flucht: die

Herausforderung Bäume zu erklettern, ja sogar einen Fahnenmasten zu erklimmen – zugleich Spiel und Verstecken.

1943 erreichen sie Schloss Fürstenstein, das, auf Felsen erbaut, bei Angriffen Schutz in den Felsenkellern bietet. Geschlafen wird in einer Reithalle, vollgestellt mit Stockbetten, die Matratzen mit Stroh gefüllt, das immer wieder mal ausgetauscht wird. Dann liegt ein großer Strohhaufen im Hof, bevor die Betten neu gefüllt werden – für die Kinder herrlich, aus dem Fenster im zweiten Stock in den Strohhaufen hinein zu hüpfen.

1943 wird der Bruder Wilhelm geboren, der Liebling des ganzen Lagers, der jedoch schon nach 10,5 Monaten stirbt.

Zur Schule nach Waldenburg muss Emma damals jeden Tag 6 km zu Fuß gehen und mittags wieder zurück. Da dort Partisanen unterwegs sind, werden die Kinder von einer älteren Frau begleitet. Sie bleiben, Gott sei Dank, unversehrt.

Auf der nächsten Station ihres Weges, in Freiburg, werden am 22. Mai 1944 Zwillinge geboren. Ein halbes Jahr können sie dort in einer gemauerten Baracke mit Einbauküche in der Nähe des Bahnhofes leben.

Von Breslau drängen immer mehr Flüchtlinge, die Russen kommen immer näher, so besteigen sie eines Tages einen Zug Richtung Tschechien, fahren durch Prag. Mit elf Jahren erlebt Emma, wie der Zug vor ihnen beschossen wird und Leichenteile links und rechts der Gleise liegen.

In einem Lager in Haid (Bor) erleben sie die letzten Tage des Krieges. Die Amerikaner beschließen Haid. Überall brennt es. Emma entdeckt in einem fremden brennenden Haus ein Gemälde von einer Frau, die in einem Kreis von Engeln sitzt. Sie läuft in das Haus und rettet das Bild. Leider ging es irgendwann später verloren.

Gefragt, ob sie nach Bayern möchten, werden Emma und ihre Familie auf einem Lastwagen der Amerikaner durch Ansbach nach Triesdorf zum Viehumladeplatz gebracht. Von dort holen sich Bauern Arbeitskräfte.

So kommen sie nach Willendorf und Grobbreitenbrunn zum Bauern Kolb. Die Mutter arbeitet, die Kinder gehen in die Schule, 1.-8. Klasse in einem Raum. Ihr Wohnraum ist sehr klein und so kalt, dass trotz Ofen die Jacke im Winter nicht ausgezogen werden kann.

1947 kommt der Vater aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause, die Mutter hatte ihn durch das Rote Kreuz suchen lassen. Emma erinnert sich, wie sie ihrem Vater

übergeliebt in die Arme springt. Er findet im Hüttenwerk in Weiherhammer eine Anstellung und holt die Familie nach Weiherhammer. Dort schließt Emma die Schule nach der 8. Klasse ab. Der Wunsch, als Modistin nach Frankreich zu gehen, bleibt ein Traum, der Vater will sie zu Hause behalten, zumal die Mutter krank wird, und Emma immer mehr ihre Aufgaben übernehmen muss.

1952 bekommt Emma eine erste Anstellung im Hotel Eiche als 4. Kraft in der Küche, dann arbeitet sie als Zimmermädchen, Vertretung des Kochs und an der Waschmaschine. Es folgen noch weitere Stellen, bis sie heiratet und sich fortan um ihre Familie kümmert.

Emma Wittmann hat 5 Kinder, 18 Enkel, 20 Ur- und 2 Urenkel.

Auf meine Frage, wie sie trotz all der Erlebnisse ihr Leben so gestalten konnte, antwortet sie: „Wir waren damals Kinder, haben den Krieg oft verdrängt, haben trotzdem gespielt und gelacht. Und wir haben auf einander geachtet.“ Sich um andere kümmern – das tut sie noch heute, in der Familie, in ihrer Hausgemeinschaft oder in der Gemeinde.

(Nacherzählt von Emma Wittmanns Tochter Elisabeth Heider)

Flucht aus der Ukraine 2022

Ukraine, meine Heimat, ist ein sehr friedliches Land. Ukraine ist das Land der Dörfler und Bauern. Das Land ist reich an fruchtbaren Böden. In der Region Podilja, wo ich herkomme, ist die Erde schwarz, und die Humusschicht ist so dick wie nirgendwo in Europa. Die Leute lieben ihr Land. Es wird noch viel zur Selbstversorgung angebaut. Auch meine Eltern, die krankheitsbedingt in der Ukraine geblieben sind, leben von ihrem Stück Land. Das alles klingt zunächst friedlich – bis zum 24.02.2022, als der Aggressor die Ukraine überfiel.

Ab diesem Zeitpunkt bedeutet es für meine Eltern, in einem schrecklichen Umfeld zu überleben. Die Rente ist, kriegsbedingt, sehr klein geworden. Monatlich bekommen sie gemeinsam gerade noch 100,00 Euro. Es bleibt die Hoffnung, dass die Rente trotz Krieg weiter bezahlt wird. Meine Mutter hat eine nicht heilende Entzündung am Fuß und kann nur noch schwer laufen, mein Vater ist seit einigen Jahren vollständig erblindet und dadurch von meiner Mutter abhängig. Diese Tatsachen machen mir große Sorgen, zumal die benötigten Medikamente, kriegsbedingt, Mangelware sind. Man versucht sich mit Naturheilmitteln zu helfen. Ihr Land möchten sie dennoch nicht verlassen, auch auf Grund Ihrer Erkrankungen.

Ihre innere Flucht ist ihre Arbeit am Land und die Hoffnung, dass der Krieg bald vorbei ist, und wir uns wieder treffen können.

Die Bilder von zerstörten Städten und Dörfern, den vielen toten Menschen erscheinen mir surreal, verstörend. Wer kann so etwas wollen? Es muss ein schreckliches Gefühl sein zu fliehen, um sein eigenes Leben zu retten, und alles der Zerstörung zu überlassen, was bis zu diesem Moment dein Leben ausgemacht hat. Unter den registrierten Opfern in der Ukraine sind über zweihundert Kinder.

So ist die Flucht oft die einzige Möglichkeit für die Mütter, ihre Kinder zu schützen. Ein Urinstinkt, der stärker ist als die Angst. Überfüllte Züge aus der Ukraine Richtung sicherem Westen brannten sich ins nationale Gedächtnis der Ukrainer ein. Krieg kennt viele Geschichten von Flucht, die leider nicht immer gelingt. In den ersten Tagen des Krieges lief eine Familie aus Irpin' bei Kiew über zwanzig Kilometer zu Fuß in der Nacht mit zwei kleinen Kindern und einer 85-jährigen Frau, die vor Erschöpfung einfach auf dem Feld liegen blieb. Oder die Geschichte einer Oma, die mit ihrem kleinen Enkel aus dem zerbombten Dorf bei Kiew versucht hat, mit dem Boot auf dem Fluss zu fliehen. Tage danach hat man das gekenterte Boot und später auch beide Leichen gefunden.

Das sind Einzelschicksale, die sich aber im Moment täglich in der Ukraine wie-



derholen. Krieg verändert die Menschen. Die schrecklichen Erlebnisse hinterlassen tiefe Wunden. Das Leben wird nie mehr so sein wie vor dem Krieg. Gerade junge Menschen und Kinder leiden besonders an den Folgen des Krieges. Für eine moderne, wohlbehütete Generation, die in einer unabhängigen, freien Ukraine aufgewachsen ist, ist dieser Krieg ein Alptraum. Es gibt einige, die permanent das Bedürfnis haben zu fliehen. So die zwanzig-jährige Irina aus Charkiw, die eine ständige Bombardierung durch russische Raketen in den ersten Wochen des Krieges miterlebt hat. Sie findet nirgendwo ein Gefühl der Sicherheit. Das Erlebte treibt sie immer wieder in die Flucht, dorthin, wo keine Bomben oder Raketen sie erreichen können, dennoch findet sie nirgendwo wirkliche Ruhe.

Flucht ist immer mit dem schmerzhaften Verlust der Heimat verbunden. Die

geflüchteten Menschen aus der Ukraine werden in Deutschland so herzlich aufgenommen, sie sind sehr dankbar dafür. Dennoch wollen sie schnellstmöglich wieder zurück zu Ihren Verwandten und ihren Lieben in der Heimat. Ich hoffe, auch bald meine Eltern wieder zu sehen.

Gedanken über den Sinn eines Lieferkettengesetzes

Sprüche gibt es etliche. Meist enthalten sie viel Wahrheit. Wie dieser aus der Bibel: „*Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.*“ Welch hoher Anspruch. An sich selbst, an die Familie, Freund:innen, Nachbar:innen. Fast unerfüllbar.

Etwas weiter unten in der Anspruchsskala sagt der Volksmund: „*Was Du nicht*

willst, das man Dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ Klingt machbarer. Vor allem im unmittelbaren Umfeld. Die Gleichung könnte aufgehen. Ich bin nett zu anderen, sie sind es zu mir. So weit so gut. ...?

In unserer globalisierten Welt sind wir weit über das unmittelbare soziale Netz hinaus miteinander verbunden. Weltweit. Nicht abstrakt, sondern konkret. Es sind immer und überall Menschen, die etwas erleben. Freude, Hunger, Überfluss, Ausbeutung, Folgen des Klimawandels... Es sind Menschen, die Arbeitsbedingungen schaffen, unter denen andere – ! Menschen ! – Erfolg haben oder – leiden.

Menschen, die wir nicht kennen, produzieren Konsumgüter, die unser Leben schöner, besser, bequemer machen. Nahrung, Technik, Kleidung... fast alles hat – zumindest anteilig – einen weiten Weg hinter sich, bevor es auf unserem Teller, an unserer Steckdose, in unserem Kleiderschrank landet.

Wie ist es da bestellt mit: „*Was Du nicht willst, das man Dir tu...*“? Wie ist es mit Mindestlohn für Wanderarbeiter bei der Kaffee/Kakao/Kokos...-Ernte? Wie ist es mit dem Recht auf Schulbildung für Kinderklaven beim Abbau Seltener Erden? Wie ist es mit Schutzausrüstung gegen Pestizide im Baumwollanbau? Und wie mit den Arbeitsbedingungen bei den Fernfahrern?

„*Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen,*“ heißt es z.B. in Artikel 23 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. In den folgenden Abschnitten ist von Recht auf „*befriedigende Arbeitsbedingungen*“, „*vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit*“, „*Lebensstandard*“ (inclusive Sozialleistungen im Krankheitsfall), „*Bildung*“ die Rede.

Hierzulande sind diese Bedingungen (größtenteils [und noch]) Standard. Andersorts sind das unerreichbare Zustände. Für die es sich lohnt, einzutreten. Weltweit.

Da eine freiwillige Selbstverpflichtung der großen Unternehmen bisher wenig erfolgreich war, braucht es ein Lieferkettengesetz. Das dafür sorgt, dass alle Menschen entlang der Produktions- und Lieferkette zu menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können. Das die Unternehmen verantwortlich macht für Missstände wie Lohndumping (Aufkaufpreise unterhalb der Produktionskosten), Missachtung von Menschenrechten und Umweltstandards.

Es braucht Organisationen wie „Amnesty international“, „Brot für die Welt“, „Forum Fairer Handel“, die auf gesellschaftlicher und politischer Ebene für Veränderung

einstehen. In Richtung: „*Was Du nicht willst, das man Dir tu...*“

Und es braucht viele Menschen, die ihr Verhalten verändern. Die jetzt schon konkrete und machbare Schritte in die Richtung „*liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst*“ gehen. Auch wenn sie diese: „*Nächste:n*“ nicht kennen, weil er weit weg ist. Die Waren z.B. in einem Weltladen kaufen, die garantiert fair produziert werden.

Damit die Menschen, die sie herstellen, ein gutes Leben führen können. Im Sinn von: genug Geld zum Leben, für Rücklagen, für Schulbildung, für Entwicklung. Damit sie ein gesundes ökologisches Umfeld mit möglichst stabilem Mikroklima haben. Damit es ihnen dort, wo sie sind, gut geht und sie gerne dort leben – weil sie dort ein lebenswertes Leben führen können.

P.S. Der Weltladen Weiden sucht aktuell wieder Menschen, die sich für mehr Gerechtigkeit in der Welt engagieren. Ganz konkret durch Engagement vor Ort, sei es durch Ladendienste, Übernahme von Verkaufsaaktionen bei (Gemeinde-)Festen oder auch (pädagogischen) Aktionen. Interesse? Rufen Sie an oder kommen Sie vorbei:

Weltladen Weiden – Türlgasse 16 – 92637 Weiden – T 0961-26612 – mail: wlweiden@sidew.de



KiTa St. Markus – Ein Rückblick in die vergangenen Monate

Nichts in der Welt ist so ansteckend wie Lachen und gute Laune (Charles Dickens)

Das Wort „ansteckend“ ist aktuell sehr negativ geprägt, aber es hat auch positive Bedeutungen: sich begeistern zu lassen und sich von guter Laune und Lachen anstecken zu lassen. So begannen wir dieses Jahr besonders ausgelassen, denn im Kindergarten begegnen uns immer positive Emotionen wie Freude, Humor, Heiterkeit, ... und das Lachen der Kinder von ganzem Herzen :-). Voller Energie starteten wir zur ersten Kinderkonferenz 2022. Dabei beschlossen die Kinder demokratisch das Thema der nächsten Wochen: „Dinosaurier“. So haben wir uns gemeinsam auf die Entdeckungstour ins Dinoland gemacht. Wie sahen die Dinosaurier aus? Wann haben die Dinos gelebt? Wie haben sie gelebt? Wie heißen die verschiedenen Dinos? Was haben sie gegessen? Woher weiß man, dass Dinos gelebt haben? All diesen Fragen gingen wir auf den Grund. Ganz beeindruckt waren die Kinder von der Größe einiger Dinosaurier. Die Kinder haben dann den Fußabdruck ei-

nes Dinosauriers in Originalgröße gestaltet und mit ihrem eigenen Fußabdruck verglichen. Mathematik, die Spaß macht! Ebenso sind die Kinder zu Forschern geworden und haben überlegt, wo man Überreste der Dinos finden kann. Das Ganze haben wir abgerundet mit einer Legearbeit: „Dinos aus Wolle“, einer Dino-Turnstunde, Dino-Spielen und dem Backen einer Dino-Pizza. Natürlich durfte dabei das Experiment „Vulkanausbruch“ nicht fehlen. Da die Kinder voller Eifer dabei waren, kam ihnen auch die Idee, eine „Dinoecke“ zu gestalten. Diese nahmen wir natürlich auf, und es entstand eine großartige Dinolandschaft bei uns im Kindergarten. Die Frage, warum es Dinos heute nicht mehr gibt, konnten wir nicht beantworten, weil sich die Forscher dabei nicht einig sind, warum die Dinos vor 65 Millionen Jahren so plötzlich verschwanden.

Am Ende kamen wir alle zu dem Entschluss, dass unsere Erde heute wunderbar und schützenswert ist, egal ob mit oder ohne Dinos :-). Es leben Milliarden von Lebewe-

sen auf der Erde, vom winzigen Krabbeltier bis zum riesigen Blauwal und uns Menschen. Sie versorgt uns mit Luft zum Atmen, Wasser zum Trinken und Nahrung zum Essen. Hierbei kamen wir auch auf Strom und Öl zu sprechen und haben festgestellt, dass es auf unserem wunderbaren Planeten Erde viel zu entdecken gibt. Doch die Kinder erzählten, dass es im Park viel Müll gibt. Ein paar Kinder waren sogar schon Müllroboter! Dabei kamen der Plastikmüll, Luftverschmutzung und die Klimaerwärmung zur Sprache. Es war erstaunlich, was die Kinder bereits wussten, und wie sensibel sie mit diesem Thema umgingen. Wir waren der Meinung, dass wir alle etwas tun können: Müll vermeiden, Recyclen, Energie sparen. Dazu haben wir natürlich auch Experimente zu erneuerbaren Energien gemacht, bei denen die Kinder mit Freude dabei waren!

Am Ende war klar: „Wir müssen unsere Erde beschützen, und wenn alle mitmachen, ist es gar nicht schwer!“



Herzliche Einladung zum Frauenwochenende

am Schwanberg vom 07. – 09. Oktober 2022
„Wenn das Leben in die Jahre kommt...“

Das Alter nimmt, anders als früher, einen immer größeren Platz im Leben ein. Die Phase nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben dauert nicht selten zwanzig oder gar dreißig Jahre.

Wie können wir mit den jeweiligen Herausforderungen und Zu-MUT-ungen umgehen?

Übungen, Austausch in der Gruppe und biblische Impulse regen zum eigenen Nachdenken und Nachspüren an. Freie Zeit in der wunderbaren Umgebung des Schwanberges und geselliges Miteinander, sowie die Gebetszeiten der Community gehören

zum Wochenende dazu, durch das uns Frau Edeltraud Schramm wieder in bewährter Weise leiten wird.

Herzlich eingeladen sind Frauen aus dem ganzen Dekanat! Haben Sie Lust, neue Kontakte zu knüpfen und mit anderen Frauen ein entspanntes Wochenende mit Zeit für sich selbst zu verbringen?

Dann melden Sie sich bitte bis **spätestens 1. September** an, da wir die Unterkunft verbindlich buchen müssen. Natürlich ist alles abhängig von den aktuellen Corona-Maßnahmen.

Leider sind die Kosten auch auf dem Schwanberg gestiegen, aber wir denken, dass sich der Schwanberg und das Programm auf jeden Fall lohnen!

Einladungen mit Anmeldungsvordrucken werden ab Mitte Juli im Pfarramt und in der Michaelskirche ausliegen.

Nähere Informationen bei:

Angelika Beddig-Jaeger (Tel.: 634 43 31)
Friederike Kaiser (Tel.: 369 74)
Dorothee Rühl (Tel.: 206 52 98)

Herzliche Einladung zum Gottesdienst für Ehejubilare

Am Samstag, den 18. Juni 2022, um 18.00 Uhr feiern wir in unserer Michaelskirche einen Gottesdienst für Ehejubilare mit Dekan Guba. Alle Ehepaare, die im Laufe des Jahres 2022 Silberne, Goldene oder Diamantene Hochzeit feiern, haben wir dazu ein-

geladen. Da coronabedingt in den Jahren 2020 und 2021 der Gottesdienst für unsere Ehejubilare hat abgesagt werden müssen, möchten wir den Jubelhochzeitspaaren aus diesen beiden Jahren auch die Möglichkeit geben, in diesem Gottesdienst dankbar auf

ihr Ehejubiläum zurückzublicken. Wenn Sie am 18.06.2022 an dem Gottesdienst mit anschließendem Sektempfang teilnehmen möchten, dann melden Sie sich bitte bis 10. Juni 2022 telefonisch im Pfarramt Tel.: 0961/4701577.



Gemeinde- leben

Konfirmation im April 2022

Ihr seid das Salz der Erde!

am kalten Palmsonntagswochenende wurden 30 junge Menschen in 3 Konfirmationen in der Michaelskirche konfirmiert. Herzlich willkommen in unserer Gemeinde St. Michael!

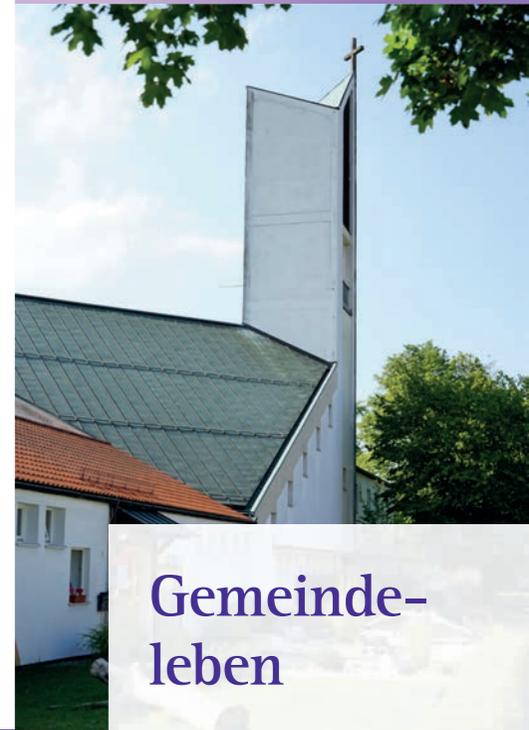


Weiterführende Informationen:
Bilder: Helmut Kunz



Dies sind die sechs KonfirmandInnen von St. Markus, die am 7. Mai einen intensiven und bewegenden KonfiTag in Kaltenbrunn verbrachten: Simon Müller, Alex Rörich, Luca Heidrich, Leon Cihangir, Laila-Jillien Brösicke, Viktoria Kulikaev. Mit dem Thema Vergebung und Abendmahl bereiteten sie sich auf ihre Konfirmation am 15. Mai in St. Markus vor.

Weiterführende Informationen:
Bild (unten): Dominic Naujoks



Gemeinde- leben



Gemeinde- leben

Konfirmationen im Juli 2022

Am Samstag und Sonntag, den 23. und 24. Juli, werden in St. Michael die Konfirmandinnen und Konfirmanden öffentlich ihren Glauben und ihre Zugehörigkeit zur Kirche bestätigen und Gottes Segen zugesprochen bekommen. Seit Februar werden die Konfis von Religionspädagogin Evelyn Krähe und den Pfarrern Christiane Weber und Stefanie Endruweit begleitet, im Mai konnten wir nach langer Corona-Pause das erste Mal wieder auf eine gemeinsame Konfi-Freizeit fahren.

Für die Konfirmationsgottesdienste wird es voraussichtlich keine Obergrenze der Besucherzahl und auch keine anderen Hygienevorschriften mehr geben.

Wir freuen uns sehr, diese jungen Menschen ein Stück ihres Lebensweges begleiten zu dürfen, und wollen diesen Tag zu einem festlichen Ereignis werden lassen!

Konfirmiert werden:

- | | | |
|-------------------|-----------------------------|----------------------------|
| David Avanesyan | David Häusler | Milena Popp |
| Timo Balzer | Artur Helmelt | Leonard Ruff |
| Selina Barwich | Dietrich Hermann | Amélie Schindler |
| Robin Bauer | Ashanty Anastacia Heuberger | Anna Schlömer |
| Lukas Baumgartner | Katharina Kraus | Marlene Katrin Schönberger |
| Luisa Bäumlner | Paul Linger | Kai Stauß |
| Viktoria Becker | Valerie Massold | Kilian Steiner |
| Nora Bierdämpfl | Jan Melentyev | Sophie Stock |
| Laurenz Enk | Luisa Menzl | Yvonne Sofie Stöhr |
| Mariella Erben | Leon Neumann | Emma Wutz |
| Kassidy Gibson | Lilly Ortmeier | |



Ostern

Ein besonderes Erlebnis ist immer wieder der Auferstehungsgottesdienst. Noch bei Dunkelheit, früh am Morgen brechen wir am Gemeindehaus auf, hören unterwegs Bibeltexte von Gottes ursprünglich guter Welt, dem Sündenfall, dem verheißenen Retter und Messias und schließlich von Jesu Tod. Dann sehen wir schon das Osterfeuer am Flutkanal zu uns herüberleuch-

ten, sammeln uns darum und lesen das Osterevangelium mit der Auferstehungsgeschichte. „Der Herr ist auferstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!“ So rufen wir es uns zu und entzünden die große und die kleinen Osterkerzen. Und ganz besonders ist es, in dieser Sonnenaufgangsstunde getauft zu werden oder sein Taufversprechen zu bekräftigen.

Gemeindefest

Herzliche Einladung an alle zum gemeinsamen Gottesdienstfeiern, Essen und Trinken beim Gemeinde- und Kindergartenfest am 19. Juni in St. Markus, Beethoven-

straße (am Hammerweg). Wir beginnen um 10.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst, anschließend Grillen, Kaffee und Kuchen, Spiele usw.



Gemeinde- leben

GOTTESDIENSTE

Der Kirchengemeinden St. Markus und St. Michael

Klinikum Weiden: Es findet jeden **Samstag** um **16.00 Uhr** ein Gottesdienst im Klinikum statt. Derzeit nur Übertragung in die Patientenzimmer über das Fernsehgerät TV Kanal 3 live.

Die Themen der Sonntage finden Sie unter www.kirchenjahr-evangelisch.de



Juni 2022		
Mi. 01. Juni	08.15 Uhr - Andacht	St. Michael
Pfingstsonntag So. 05. Juni	09.30 Uhr - GD mit Abendmahl mit Pfr.in Endrueit 10.00 Uhr - GD mit Pfr. Naujoks 11.00 Uhr - GD mit Pfr.in Lang 18.00 Uhr - GD in freier Form mit Pfr. Naujoks	St. Michael St. Markus Kreuz Christi St. Markus
Pfingstmontag Mo. 06. Juni	10.30 Uhr - GD im Grünen am Pfingstmontag, Pfarrteam	Gaststätte Scheidlerhof, Harlesberg
Trinitatis So. 12. Juni	09.30 Uhr - GD mit Pfr. i.R. Bischof 10.00 Uhr - GD 11.00 Uhr - GD mit Abendmahl mit Präd. Dr. Wellstein 18.00 Uhr - Andacht mit Pfr.in Weber	St. Michael St. Markus Kreuz Christi St. Michael
Sa. 18. Juni	18.00 Uhr - GD für Ehejubilare mit Dekan Guba	St. Michael
1. Sonntag nach Trinitatis So. 19. Juni	09.30 Uhr - GD „Orgel plus“ mit Dekan Guba 10.00 Uhr - Familien-GD zum Gemeindefest (Team) 11.00 Uhr - GD mit Pfr.in Lang 18.00 Uhr - Taizégebet mit Pfr.in Lang	St. Michael St. Markus Kreuz Christi St. Michael
Mi. 22. Juni	08.15 Uhr - Andacht	St. Michael
2. Sonntag nach Trinitatis So. 26. Juni	09.30 Uhr - GD mit Pfr. i.R. Knoblauch 10.00 Uhr - GD mit Kindergottesdienst mit Vikar Röhl 11.00 Uhr - GD mit Pfr.in Endrueit	St. Michael St. Markus Kreuz Christi
Mi. 29. Juni	08.15 Uhr - Andacht	St. Michael

Juli 2022		
3. Sonntag nach Trinitatis So. 03. Juli	10.00 Uhr - Familien-GD zum Michaelsfest, Pfarrteam 10.00 Uhr - GD mit Kindergottesdienst mit Pfr. Naujoks 11.00 Uhr - kein GD	St. Michael St. Markus Kreuz Christi
Mi. 06. Juli	08.15 Uhr - Andacht	St. Michael
4. Sonntag nach Trinitatis So. 10. Juli	09.30 Uhr - GD mit Pfr.in Lang 10.00 Uhr - GD mit Kindergottesdienst mit Pfr. Naujoks 11.00 Uhr - GD mit Abendmahl mit Pfr.in Lang 18.00 Uhr - GD in freier Form mit Pfr. Naujoks	St. Michael St. Markus Kreuz Christi St. Markus
Mi. 13. Juli	08.15 Uhr - Andacht	St. Michael
5. Sonntag nach Trinitatis So. 17. Juli	10.00 Uhr - Ökum. Familien-GD zum Kinderbürgerfest mit Dipl.Rel.Päd. Krähe & Team 10.00 Uhr - GD mit Abendmahl mit Vikar Röhl 11.00 Uhr - GD mit Pfr.in Lang 18.00 Uhr - Jugend-GD mit Pfr.in Endrueit	Pavillion im Max-Reger-Park St. Markus Kreuz Christi Garten beim Martin-Schalling-Haus
Mi. 20. Juli	08.15 Uhr - Andacht	St. Michael
Sa. 23. Juli	09.30 Uhr - GD mit Konfirmation mit Pfr.in Endrueit, Pfr.in Weber und Dipl.Rel.Päd. Krähe 11.30 Uhr - GD mit Konfirmation mit Pfr.in Endrueit, Pfr.in Weber und Dipl.Rel.Päd. Krähe	St. Michael St. Michael
6. Sonntag nach Trinitatis So. 24. Juli	09.30 Uhr - GD mit Konfirmation mit Pfr.in Endrueit, Pfr.in Weber und Dipl.Rel.Päd. Krähe 10.00 Uhr - GD mit Kindergottesdienst mit Pfr. Naujoks 11.00 Uhr - GD mit Pfr. i.R. Bock	St. Michael St. Markus Kreuz Christi
Mi. 27. Juli	08.15 Uhr - Andacht	St. Michael
7. Sonntag nach Trinitatis So. 31. Juli	09.30 Uhr - GD mit Pfr.in Endrueit 10.00 Uhr - GD mit Vikar Röhl 11.00 Uhr - GD mit Pfr.in Lang	St. Michael St. Markus Kreuz Christi

August 2022

8. Sonntag nach Trinitatis So. 07. August	09.30 Uhr - GD mit Abendmahl mit Pfr.in Lang 10.00 Uhr - GD mit Vikar Röhl 11.00 Uhr - GD mit Pfr. i.R. Knoblauch	St. Michael St. Markus Kreuz Christi
9. Sonntag nach Trinitatis So. 14. August	09.30 Uhr - GD mit Pfr.in Lang 10.00 Uhr - GD mit Pfr. Naujoks 11.00 Uhr - GD mit Abendmahl mit Pfr.in Lang	St. Michael St. Markus Kreuz Christi
10. Sonntag nach Trinitatis So. 21. August	09.30 Uhr - GD „Orgel plus“ mit Pfr.in Lang 10.00 Uhr - GD mit Lektor Gerhard Bär 11.00 Uhr - GD mit Pfr. i.R. Bock	St. Michael St. Markus Kreuz Christi
11. Sonntag nach Trinitatis So. 28. August	09.30 Uhr - GD mit Pfr.in Weber 10.00 Uhr - GD 11.00 Uhr - GD mit Dekan Guba	St. Michael St. Markus Kreuz Christi

Hinweis: Bitte beachten Sie die aktuellen Regelungen für die Gottesdienste. Derzeit bitten wir darum, eine FFP2-Maske zu tragen und auf Abstand zu achten. Veränderungen oder Absagen entnehmen Sie unserer Homepage oder der Tagespresse.

**„Gottesdienst im Grünen
für Groß und Klein“
am Pfingstmontag, 6. Juni 2022
um 10.30 Uhr
auf der Wiese am „Scheidlerhof“
(Harlesberg 4, 92637 Theisseil)**



Es spielen die Posaunenchöre aus unseren Gemeinden!
Der Gottesdienst ist familiengerecht.
Für Kinder ist hier Platz zum Spielen, es gibt auch Spielgeräte!

Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen im „Café Scheidlerhof“. Hierfür reservieren Sie bitte vorher telefonisch Sitzplatz und Essen. Es gibt vier Mittagessen zur Auswahl.
Tel.: 09602-1315, weitere Infos unter www.scheidlerhof.de

Radlertreff

Wer am Pfingstmontag gern zusammen mit anderen mit dem Rad zum „Gottesdienst im Grünen“ am Scheidlerhof in Hammerharlesberg fahren möchte, trifft sich um 9.45 Uhr am Pfarrplatz mit Gleichgesinnten.

Berggottesdienste im Fichtelgebirge und im Steinwald 2022

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Psalm 31, 9b

Willkommen zu unseren Berggottesdiensten! Alle sind willkommen: die in unserer schönen Gegend wohnen, genauso wie Urlaubsgäste. Ich lade Sie herzlich ein – zusammen mit den elf Kirchengemeinden, die diese elf Gottesdienste auf elf Bergen durchführen. Auf Bergen und Hügeln kommen wir dem Himmel über uns näher und lassen den Alltag hinter uns zurück. Die Weite des Horizonts lässt den Blick schweifen. Fast unwillkürlich atmen wir auf, der Bauch entspannt sich, die Seele wird ruhig. Der Blick in die Weite der Landschaft ist wie ein Symbol dafür, dass Gott uns Raum zum Leben schenkt – weiten Raum.

Erleben Sie diese lebensspendende Weite Gottes. Feiern Sie mit uns Gottesdienst auf dem Berg – wir freuen uns auf Sie!

Ihre Dr. Dorothea Greiner, Regionalbischöfin

Die ersten fünf Gipfelgottesdienste finden statt:

Sonntag, 26.06., 10.00 Uhr, Rudolfstein, Weißenstadt

Sonntag, 03.07., 09.30 Uhr, Epprechtstein, Kirchenlamitz

Sonntag, 17.07., 11.00 Uhr, Kösseine, Bad Alexandersbad

Sonntag, 24.07., 10.00 Uhr, Ruine Waldeck, Kulmregion

Sonntag, 31.07., 10.00 Uhr, Waldstein, Zell/Sparneck

Weitere Informationen finden Sie auf unserem Berggottesdienstflyer.

Gemeinsam für die Region



**BERGGOTTESDIENSTE
2022**

11 Gottesdienste im Fichtelgebirge
und im Steinwald

Bitte achten Sie auf die lokalen Pressemeldungen.



Nun singet und seid froh

EG 428: „Komm in unsre stolze Welt..“

„Komm...Herr!“ Diese flehentliche Bitte berührt mich zutiefst – gerade in dieser unserer Zeit. Jede Strophe dieses Liedes beginnt so. Und dann werden die Probleme und die Nöte benannt, die mit dem „Kommen des Herren“ gelöst bzw. beseitigt werden mögen. Der Dichter Hans Graf von Lehndorff (1910 – 1987) weiß, wovon er spricht. In seinem viel beachteten Buch „Ostpreußisches Tagebuch“, erschienen 1961, hat er seine Heimat beschrieben. Aus ihr war er mit vielen Leidensgenossen nach dem 2. Weltkrieg unter unsäglichen Gräueln vertrieben worden. Er war Mitglied der „Bekennenden Kirche“ und kam 1947 nach vielen Umwegen in Berlin an. Zuletzt war er Arzt in Bad Godesberg und Krankenhaus-Seelsorger in Bonn. Zu Beginn jeder Strophe nennt er einen Grundschaden unserer gegenwärtigen Welt:

1. „Komm in unsre stolze Welt...“ 2. „Komm in unsre reiches Land...“ 3. „Komm in unsre laute Stadt...“ 4. „Komm in unsre festes Haus...“ 5. „Komm in unsre dunkles Herz...“ Es ist der große Wunsch, dass unser Herr mit seinem Wirken, mit seiner Liebe zu uns kommt und so uns und unsere Welt zum Guten hin verwandelt.

In einem 2. Schritt zeigt der Dichter, wie dieser Grundschaden sich jeweils äußert:

1. Eine „stolze Welt“ ist eine Welt, in der mit Macht und Geld skrupellos umgegangen wird; in der Wachstum und Profit über alles gestellt werden. Und wozu „Hass und Feindessinn“ führen, sehen wir momentan mit Schaudern in der Ukraine. Der Herr möge uns auf den „Weg des Friedens“ bringen.

2. Ja, wir leben in einem „reichen Land“. Aber der Reichtum ist ungleich verteilt. Die Zahl der Kinder, die in Armut aufwachsen, steigt. Rentner brauchen immer häufiger staatliche Unterstützung. Die gegenwärtigen Preissteigerungen tun ein Übriges. „Der Herr“ helfe, daß „Geiz und Unverstand“ überwunden werden und Menschen bereit zu teilen.

3. Unsere Städte sind sehr laut geworden: nicht nur im Blick auf den Verkehrslärm. Ständig prasseln Worte und laute Musik auf uns ein. Sie lassen uns nicht zur Besinnung und zum Nachdenken kommen. Da ist es gut, wenn unsere Kirchen geöffnet sind und wir dort neben der Hektik etwa des Wochenmarktes einen Ort der Ruhe finden und Orientierung für unser Leben, „..hin zu Gottes Ewigkeit.“

4. Aus unserem „festen Haus“ soll der Herr ein „leichtes Zelt“ machen – ein befremdlicher Gedanke. Viele von uns kennen Zelten nur vom Urlaub. Doch damit verbinden sich schöne Erinnerungen und Erfahrungen: Wir sind beweglich; heute hier, morgen dort. Von Zelt zu Zelt entstehen schnell Kontakte. Doch wenn wir wieder daheim in unserem „festen Haus“ sind, vergessen wir leicht, dass wir „noch auf dem Weg sind“ – immer unterwegs. Wohin?

5. „Neid, Angst, Not und Schmerz“ können unser Herz verdunkeln. Dann drehen wir uns nur noch um uns selbst; sind gefangen im Hamsterrad unserer schweren Gedanken. Wir brauchen Licht aus der Höhe, Erleuchtung, dass wir den Wert unseres Lebens und das Gute und Schöne, das jeder Tag für uns bereit hält, erkennen.

„Amen, komm, Herr Jesus!“ (Offb.22,20)

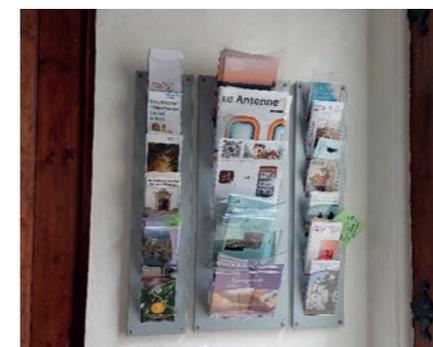
Weiterführende Informationen:

Text: Pfarrer i. R. Hermann Bock
Text (Lied): Hans Graf von Lehndorff

Kinderecke in St. Michael



Lektüre zum Mitnehmen in unserer Michaelskirche



Für alle, die in unserer Michaelskirche die bisher im Mittelgang ausliegenden Flyer, Einladungen und Informationen vermissen:

Wir haben hierfür am Seiteneingang gegenüber dem Alten Schulhaus zwischen den beiden Eingangstüren ein Wandmagazin angebracht. Hier finden Sie nun alle interessanten Infos zum Mitnehmen.

Immer wieder hat der Kirchenvorstand überlegt, wie man in unserer alten, ehrwürdigen Michaelskirche einen Platz für unsere jüngsten Gemeindeglieder schaffen kann. Jetzt wagen wir den Versuch mit einer „Kinder-Ecke“. In der Umsetzung wurden wir tatkräftig von Evi Krähe unterstützt, der erfahrenen Begleiterin der „Kirchen-Kids“. Damit geht auch ein langgehegter Wunsch von Pfarrerin Stefanie Endrweit in Erfüllung, die diese Vision schon seit geraumer Zeit in ihrem Herzen trägt. In gleicher Form wird es dieses Angebot auch in Kreuz Christi geben, damit auch dort die Kinder während des „Erwachsenen-Gottesdienstes“ einen Platz für sich finden. Wir hoffen, dass dies in unserer Gemeinde Zuspruch findet. Denn Jesus sagt in Matthäus 19 Vers 14: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht“!

Weiterführende Informationen:

Text (Kinderecke): Elisabeth Heider
Bild (Kinderecke): Christian Stahl



Kirchenmusik



Ein neues Gesicht

Liebe Gemeinde,

es ist mir eine Freude, dass ich seit dem 1. April 2022 meine Frau Anna-Magdalena Bukreev als Kantor an St. Michael und im Dekanat Weiden Süd vertreten darf.

Der Grund dafür ist ihre Schwangerschaft; deshalb wurde sie – aufgrund der Corona-bestimmungen – von ihrem Dienst freige-

stellt. Insofern trifft es sich gut, dass ich kurz nach meinem Praxisjahr in Bayreuth die Vertretung übernehmen kann. Ich freue mich, Sie näher kennenzulernen und mich mit Ihnen kirchenmusikalisch in vielfältiger Weise auf den Weg zu machen.

Mit herzlichem Gruß auch von meiner Frau,
Ihr Valerij Bukreev

Herzliche Einladung zum Orgel-Plus-Gottesdienst in St. Michael

*So., 19.06.2022, 09.30 Uhr
Karl Gebhardt, Gitarre*

*So., 10.07.2022, 09.30 Uhr
Nicole Glamsch, Alt*

*So., 14.08.2022, 09.30 Uhr
Ute Neger, Posaune*

Kinderchor St. Michael

Herzliche Einladung an alle singfreudigen Kinder zum Kinderchor! Die Proben finden freitags von 16.30 bis 17.30 Uhr im Martin-Schalling-Haus statt. Geprobt wird für den ökumenischen Gottesdienst zum Kinderbürgerfest am Sonntag, 17.7.22, um 10 Uhr am Pavillon im Max-Reger-Park. Infos Et Anmeldung unter valerij.bukreev@elkb.de, Tel.: 0171 1890351 oder evelyn.kraehe@elkb.de.

Weiterführende Informationen:
Valerij Bukreev

Bachs Orgelmesse mit Orgel und Gesang

Herzliche Einladung zum Konzert in St. Michael am Sonntag, 24.7.22, um 18 Uhr in St. Michael. Zu hören sein werden Werke aus dem „Dritten Theil der Clavier-Übung“ von Johann Sebastian Bach. Präludium und Fuge Es-Dur bilden den Rahmen, dazwischen hören Sie Messteile und Katechismuslieder. Yuka Koroyasu, Sopran, Janusz Skutella, Violoncello, und Valerij Bukreev, Continuo, gestalten die Choräle, die Orgel spielt Prof. Torsten Laux. Karten zu 15€/ermäßigt 7€ ab 1.7.22 im Pfarramt, Pfarrplatz 6.

Bitte, informieren Sie sich über die aktuellen Bestimmungen sowie mögliche Corona-bedingte Veränderungen auf der Homepage unserer Kirchengemeinde und in der aktuellen Tagespresse..

Proben

*mittwochs, 18.30 Uhr
Posaunenchor St. Michael*

Tobias-Clausnitzer-Haus, Storchenweg 14
Günter Weigl, Tel. (09644) 9 1392

*donnerstags, 19.45 Uhr
Kantorei*

Gemeindezentrum Kreuz Christi,
Stockerhutweg 37, Valerij Bukreev

Posaunenchor St. Markus
Proben: nach Absprache im Gemeindehaus
Kontakt: Fritz Landgraf, Tel. (0961) 3 15 61



Michaelsfest

Sonntag, 3. Juli 2022

Wir beginnen um 10.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst in unserer Michaelskirche. Anschließend buntes Programm rund um die Kirche und den Pfarrplatz.

Kuchenspenden für unser Michaelsfest

Am Sonntag, den 03. Juli 2022, ist es nach 2 Jahren coronabedingter Pause wieder möglich, dass wir unser traditionelles Michaelsfest feiern. Wir freuen uns sehr über unseren neu gestalteten Kirchplatz und feiern daher in diesem Jahr rund um die Michaelskirche und den Pfarrplatz.

Für dieses Fest sind wir wieder auf zahlreiche Kuchenspenden angewiesen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich am guten Gelingen des Festes beteiligen möchten und bereit sind, hierfür einen Kuchen zu backen.

Sie erleichtern uns die Organisation des Festes, wenn Sie die Rückmeldung auf den in der Michaelskirche und in Kreuz Christi ausliegenden Handzetteln ausfüllen und bei Ihrem nächsten Gottesdienstbesuch abgeben oder im Pfarramt, Pfarrplatz 6, vorbeibringen. Die Handzettel finden Sie auch auf unserer Homepage <https://www.weiden-stmichael.de/aktuelles> als PDF zum Herunterladen.

Bei Rückfragen melden Sie sich telefonisch im Pfarramt Tel.: 470 1577



Weiterführende Informationen:
www.weiden-stmichael.de



Frauen

Evang. Frauenbund

Kontakt: Stellvertretende Vorsitzende Sieglinde Flittner, Tel. (0961) 381 44 64

*Do., 23.06.2022, 11.30 Uhr
Versammlung im Schützenhaus
Hetzenrichterweg, Nachholung
der 100-Jahr-Feier. Anmeldung:
s.flittner@web.de oder Tel. 381 44 64.*

*Mi., 13.07.2022, 13.30 Uhr
Ausflugsfahrt zur Kl. Kappl.
Abf. 13.30 h ab Neuem Rathaus,
Anmeldung: s.flittner@web.de,
Tel. 381 44 64.*

Stammtisch Kreuz Christi

Der „etwas andere“ Frauenkreis heißt jetzt „Stammtisch Kreuz Christi“ und trifft sich jeden 3. Freitag im Monat im Café Mitte, Am Stockerhutpark 1, in Weiden.

Kontaktpersonen:
Elisabeth Heider, Tel. (0961) 26691 und
Else Reiß, Tel. (0961) 470 79499

*Fr., 17.06.2022, 14.00 – 16.00 Uhr
Fr., 15.07.2022, 14.00 – 16.00 Uhr
Fr., 19.08.2022, 14.00 – 16.00 Uhr*

Frauenkreis St. Markus

Nachmittagstreff um 14.00 Uhr im Gemeindehaus St. Markus (Beethovenstr. 1)

*01.06., 08.06., 15.06., 29.06.
13.07., 20.07.*

*Mi., 22.06.2022, 14.00 Uhr
„Hintersinnige Geschichten“ –
aus Büchern von Toni Lauerer (alle Kreise)*

*Mi., 06.07.2022, 14.00 Uhr
„Die fünf Säulen der Gesundheit
nach Sebastian Kneipp“ –
Vortrag Frau M. Ermer (alle Kreise)*

*Do., 28.07.2022, 13.00 Uhr
Grillen und sommerliche
Salatvielfalt (alle Kreise)*

Im August ist Sommerpause.
Eine schöne Zeit wünscht Euch Euer Frauenkreis-Team Iris und Else

Kontakt: Iris Meixner, Tel. (0961) 31 103
Else Brunner, Tel. (0961) 33 858

Mütter beten

mittwochs um 10.00 Uhr
im Jugendraum (Beethovenstr. 5)
Kontakt: Maria Naujoks, Tel. (09646) 81 11

Bibelfrühstück/ Frauenbibelkreis

*Do., 02.06.2022, 19.00 Uhr
Do., 23.06.2022, 19.00 Uhr
Sa., 02.07.2022, 09.00 Uhr
Do., 07.07.2022, 19.00 Uhr
Sa., 16.07.2022, 09.00 Uhr
Do., 21.07.2022, 19.00 Uhr
Sa., 10.09.2022, 09.00 Uhr*

In der Beethovenstr. 5
Kontakt: Maria Naujoks, Tel. (09646) 81 11

Young Women

Jeden Sonntagabend um 18.00 Uhr
im Jugendraum (Beethovenstr. 5)
Kontakt: Maria Naujoks, Tel. (09646) 81 11

Familiengottesdienste

*So, 03.07.2022, 09.30 Uhr
Gottesdienst zum Michaels-
fest, St. Michael,
anschließend Michaelsfest bis
17.00 Uhr rund um den Pfarrplatz*

*So, 17.07.2022, 10.00 Uhr
Gottesdienst zum Kinderbürgerfest,
Pavillon im Max-Reger-Park,
anschließend Kinderbürgerfest bis
17.00 Uhr im Park*

Kindergruppe Kirchenkids

Herzliche Einladung an alle Mädchen und Jungen von 5–12 Jahren. Wir treffen uns jeden Dienstag von 16.30 – 18.00 Uhr im Martin-Schalling-Haus, Hans-Sachs-Str. 19, Weiden.

Wir spielen, basteln, ratschen, machen Ausflüge, backen, kochen, singen, schauen Filme an, und, und, und. Und wir freuen uns auf DICH!

Info und Anmeldung für neue Kirchenkids: Evelyn.Kraehe@elkb.de oder 0961/39 89 8692 (in den Ferien findet die Kindergruppe nicht statt)

Kindergottesdienst in St. Markus

Jeweils um 10 Uhr parallel zum Hauptgottesdienst (siehe Gottesdienstplan S. 16)
E-Mail: Kigo.St.Markus.Weiden@elkb.de



Kinder und Familien



Bibel und Gespräch

JesusJunkies

Alle ein bis zwei Wochen, Freitagabends. Bitte meldet Euch ... Wir freuen uns über jeden, der mal reinschnuppert.

Kontakt: Max, Tel. 0151 4627 3958

Ort: Jugendraum, Beethovenstr. 5

in Zusammenarbeit mit dem CVJM Weiden (www.cvjm-weiden.de)



Jugendgottesdienst

*So., 17.07.2022, 18.00 Uhr
im Garten beim Martin-Schalling-Haus*

Evang. Männerverein

Kontakt: 1. Vorsitzender Horst Seifert, Tel.: (0961) 47268110

*Mo., 13.06.2022, 19.30 Uhr
Vortrag von Simon Roscher über
das Weltpfadfindertreffen
im Autohaus Geuss, Am Forst 12, Weiden*

*Mo., 04.07.2022, 19.30 Uhr
Hoffest im Dekanatsgarten*

*Mo., 01.08.2022, 19.30 Uhr
Vortrag von Dr. Manfred Erben
„Sehen im Alter“
im Autohaus Geuss, Am Forst 12, Weiden*



Evangelischer Männerverein: Horst Seifert bleibt Vorsitzender

Weiden. (exb) Mit 96 Mitgliedern startet der Evangelische Männerverein unter der Leitung vom wiedergewählten erstem Vorsitzenden Horst Seifert ins neue Vereinsjahr. Günter Weber gab nach sechs Jahren hervorragender Buchführung das Amt frei, neu gewählt wurde Ralf Kirchgeßner. Wie es in einer Mitteilung des Vereins heißt, gratulierte der Vorstand Heinz Müller, Gerhard Rix und Friz Sesselmann mit einer Urkunde zu 40 Jahren Mitgliedschaft. Bei der Versammlung gab es auch einen Ausblick auf das kommende Jahr: So sind für 2022 wieder zahlreiche Aktivitäten mit Vorträgen, Ausflügen und geselligen Treffen geplant. Gestartet wird am 2. Mai mit einem geselligen Treffen im Stadtbad und der Teilnahme am 26. Mai bei der Einweihung des neu gestalteten Kirchplatzes an der Michaelskirche.

Feierabendkreis / Männerkreis St. Markus

Gemeindehaus St. Markus, Beethovenstr. 1

*Mi., 22.06.2022, 14.00 Uhr
„Hintersinnige Geschichten“ –
aus Büchern von Toni Lauerer (alle Kreise)*

Weiterführende Informationen:

Bild: Günther Roscher



Bibel und Gespräch

*Mi., 06.07.2022, 14.00 Uhr
„Die fünf Säulen der Gesundheit
nach Sebastian Kneipp“ –
Vortrag Frau M. Ermer (alle Kreise)*

*Do., 28.07.2022, 13.00 Uhr
Grillen und sommerliche
Salatvielfalt (alle Kreise)*

Kontakt:
Gertraud Beyerlein, Tel. (0961) 33 796,
Erna Kick, Tel. (0961) 32 661,
Fritz Landgraf, Tel. (0961) 31 561

Seniorenkreis Spätlese

Im Martin-Schalling-Haus.
Kontakt:
Ingrid Hausner, Tel.: (0961) 2 29 19
Paula Franik, Tel.: (0961) 2 97 00

Seniorenachmittage

*Mi., 01.06.2022, 14.30 Uhr
Mi., 06.07.2022, 14.00 Uhr
Mi., 03.08.2022, 14.30 Uhr*

Café Zwischenstopp

Offener Frühstückstreff, dienstags ab
10.00 Uhr im Gemeindehaus St. Markus

Termine:
*07.06., 14.06., 21.06., 28.06.,
05.07., 12.07., 19.07., 26.07.,
02.08., 09.08., 16.08.*

Auf Ihr/Euer Kommen freut sich
Hedwig Fröhlich

Kontakt: Hedwig Fröhlich,
Tel. (0961) 33 945

Tanzkreis

*Di., 07.06.2022, 19.30 Uhr
Di., 05.07.2022, 19.30 Uhr
Di., 02.08.2022, 19.30 Uhr*

Im Gemeindehaus St. Markus,
Kontakt: Thomas Hentschel,
Tel. (0961) 34 218

Trauer-Gesprächsgruppe

Trauergesprächskreis im Gemeindehaussaal
St. Markus
Kontakt: Hedwig Fröhlich,
Tel. (0961) 33 945

Deutsch - Persischer Hauskreis

nach Vereinbarung
Kontakt: Holger und Sigrid Bischof
Tel. (0961) 39 39 000

Bibelgesprächskreis Ugandafreunde

Unter Leitung von Pfarrer Dominic
Naujoks im Martin-Schalling-Haus

*Do., 23.06.2022, 19.30 Uhr
Do., 14.07.2022, 19.30 Uhr
Do., 04.08.2022, 19.30 Uhr*



Veranstaltungs- hinweise

Evangelisch-Lutherisches Dekanat Weiden



„Genussvoll wandern“

Alle Infos unter
www.dekanat-weiden-evangelisch.de

Natur erleben, Gemeinschaft spüren, Atem holen für die Seele.

Samstag, 21.05. 2022, 16.00 Uhr

Zum „Burgstall“; Start: Gaststätte „Hubertus“, Weiden-Ullersricht

Samstag, 18.06. 2022, 14.00 Uhr

Rund um Waldau; Start: Katholische Kirche in Waldau bei Vohenstrauß

Sonntag, 19.06. 2022, 08.45 Uhr

Zum Gottesdienst im Herrenwald; Start: Evang. Kirche Speichersdorf

Freitag, 08.07. 2022, 17.00 Uhr

Durch das Lerautal bei Leuchtenberg; Start: Wanderparkplatz an der B22

Freitag, 08.07. 2022, 20.00 Uhr

Zur Burgruine Waldeck mit Taizé-Gebet; Start: alter Friedhof in Waldeck

Sonntag, 17.07. 2022, 17.00 Uhr

Waldwanderung am Fischerberg; Start: Staatsgut Almesbach/ Weiden

Freitag, 22.07. 2022, 17.00 Uhr

Mit dem Rad nach Rupprechtsreuth; Start: Kath. Kirche Herz Jesu, Weiden

Freitag, 5.08. 2022, 19.00 Uhr

Panoramatour zwischen Kemnath und Löschwitz; Start: Feuerwehrhaus Löschwitz

Donnerstag, 08.09. 2022, 18.00 Uhr

„Marterlwanderung“ rund um Oberlind; Start: Friedhof Oberlind bei Voh.

Freitag, 9.09. 2022, 17.00 Uhr

Zur Ägidienkirche in Thumsenreuth; Start: Evang. Leonardikirche Krummennaab

Sonntag, 18.09. 2022, 16.00 Uhr

Wandern, Schwimmen und SUPen am Dießfurter Freizeitsee; Start: Parkplatz Freizeitsee



Kirche und Tourismus | Evang.-Luth. Kirche in Bayern



Klinikseelsorge

„Alles hat seine Zeit.“ Dieser Satz mit sehr vielen verschiedenen Facetten stand über dem Gottesdienst am 12. März in der Klinikkapelle. Die Zeit der Corona-Pandemie mit ihren Besuchseinschränkungen hatte die Tätigkeit der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Klinikseelsorgeteams unmöglich gemacht. Dies hat manche von Ihnen dazu bewegt, nach vielen Jahren des Dienstes aufzuhören. Seelsorgerin Sabine Dachauer und Pfarrer Dominic Naujoks war es wichtig, allen Mitarbeitenden DANKE zu sagen „für alles Engagement und alle Wege, die ihr hierher ins Klinikum und auf die euch anvertrauten Stationen gegangen seid. Für euer Engagement und eure Zeit, die ihr geschenkt habt.“ Verabschiedet und gesegnet wurden Renate Bärnklaus, Berta Ermer, Gertrud Förtsch, Sybille Wagner und Cheryl Frank.

Diakonische Einrichtungen

Diakonisches Werk, Sebastianstr. 18, Tel. 389310
www.diakonieweiden.de

Mo.- Do. 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr, Fr. 8.00 - 13.00 Uhr
Beratungsgespräche auch nach telefonischer Vereinbarung.

Sindersberger Altenheim, Friedrich-Ebert-Str. 8 Tel. 3 916 180
St. Michael Zentrum, Leimbergerstr. 44 Tel. 634 930

Arbeitsförderungscenter des Diakonischen Werkes
Beratung im Arbeits- und Sozialrecht:
Mo. - Do. 10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
KASA Kirchliche allgemeine Sozialberatung Tel. 3893116 oder 3893114

Frauenhaus Weiden Tel. 3893170
Möbel- und Textil-Werkhof, Obere Bauscherstr. 21 Tel. 21024
Telefonseelsorge
Nordoberpfalz (kostenfrei) Tel. 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222

Hilfe, Rat und Gespräche

jederzeit unter 0961 470 15 77 oder bei der Telefonseelsorge: 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222

Selbsthilfe Kontaktstelle

Eine Übersicht über Selbsthilfegruppen in Ihrer Nähe finden Sie im Internet unter www.seko-nopf.de



Weiterführende Informationen:
Link: www.seko-nopf.de



www.weiden-stmarkus.de



 /weidenstmichael

www.weiden-stmichael.de

Wir sind für Sie da!

Pfarramt | Pfarrteam | Gemeindezentren

St. Markus

Pfarramt St. Markus (Pfarramtssekretärin Ruth Wöhl) Tel. 3 21 43

Mi. 8.00 – 11.30 und Fr. 12.30 – 15.00 Uhr

Termine für Gespräche, Seelsorge und Gebet nach Vereinbarung.

Email: pfarramt.stmarkus.weiden@elkb.de

Pfarrer Dominic Naujoks (auch Klinikseelsorge) Tel. 3 21 43

Email: dominic.naujoks@elkb.de

Vikar Michael Röhl, Email: michael.roell@elkb.de 0160 403 61 77

St. Michael

Pfarramt St. Michael (Pfarramtssekretärin Karin Hannes), Pfarrplatz 6 Tel. 470 15 77

Termine können nach telefonischer Absprache vereinbart werden. Fax 73 49

Email: pfarramt.stmichael.weiden@elkb.de

Pfarrerin Stefanie Endrueweit, Hans-Sachs-Str. 23 Tel. 470 70 81

Dekan Thomas Guba, Pfarrplatz 6 Tel. 470 19 77

Pfarrerin Edith Lang, Dr.-Helene-Hoffmann-Str. 13 (auch Altenheimseelsorge) Tel. 470 466 04

Pfarrerin Christiane Weber, Storchenweg 14 Tel. 381 76 56

Kirchenmusiker Valerij Bukreev 0171 189 03 51

Dipl. Religionspädagogin Evelyn Krähe, Bgm.-Prechtl-Str. 46 Tel. 39 89 86 92

Klinikseelsorge Tel. 30 31 29 41

Mesner Christian Stahl (auch zuständig für Turmführungen) 0170 231 69 56

Kirche St. Michael, Schulgasse 1

Martin-Schalling-Haus, Hans-Sachs-Str. 19

Kirche Kreuz Christi, Stockerhutweg 37

Tobias-Clausnitzer-Haus, Storchenweg 14

Kindergärten

Kinderscheune Kreuz Christi, Karlsbader Straße 6 Kindergarten u. Krippe Tel. 2 23 57

Hort Tel. 634 31 99

Kindergarten St. Michael, Friedrich-Ebert-Str. 1a Fax 3 81 42 92 Tel. 3 13 50

Kindergarten St. Markus, Beethovenstr. 3 Tel. 3 56 94

Evangelisches Jugendwerk

info@ej-weiden.de Tel. 4 27 81

Spendenkonto St. Markus: IBAN DE15 7535 0000 0000 1518 86 – BIC: BYLADEM1WEN

Spendenkonto St. Michael: IBAN DE72 7539 0000 0000 0658 70 – BIC: GENODEF1WEW